

Das POST CITY Symposium

Future Mobility: A Challenge for Art & Science (Symposium I)

Fr 4.9. / 10:00 bis 13:30 / PostCity

Das diesjährige Themensymposium wendet sich zunächst dem Thema Mobilität zu. Inhaltlich spannt sich der Bogen dabei vom Mercedes-Benz F 015 als dem aktuell spektakulärsten Forschungsprototypen eines autonomen Autos über eine Bestandsaufnahme der urbanen Mobilität bis hin zur globalen Mobilität von Menschen und Daten. Alexander Mankowsky (DE) eröffnet Einblick in die Zukunftsforschung von Daimler, Martina Mara (AT) vom Ars Electronica Futurelab thematisiert dann die Beziehung zwischen Menschen und autonomen Maschinen. Danach stellen Shunji Yamanaka (JP) und Takayuki Furuta (JP) vom Future Robotics Technology Center ihre jüngsten Roboter vor, Hiroshi Ishii (JP/US) vom MIT Media Lab wiederum geht auf den globalen Datenverkehr ein, während sich Ou Ning (CN) und Kilian Kleinschmidt (DE) mit dem aktuell brisanten Thema Migration auseinandersetzen.

Connecting Cities – Connecting Citizens (Symposium II)

Fr 4.9. / 14:30 bis 17:45 / PostCity

Der zweite Teil des Symposiums widmet sich der Frage, wie die künftige Smart City bestmöglich vom Phantasie- und Ideenreichtum ihrer BewohnerInnen profitieren kann. Warum die hohe Medienkompetenz der BürgerInnen eine Voraussetzung hierfür darstellt, erörtert Divina Frau-Meigs (FR), ein entsprechendes Best-Practice-Beispiel für die Wissensproduktion in der Stadt stellt dann Takuya Nomura (JP) in Form des Projekts „Knowledge Capital“ vor. Im Anschluss spricht Addie Wagenknecht (US/AT) vom HackerInnenkollektiv Deep Lab über erfolgreiche Co-Kreation. Am Nachmittag untersuchen Adolf Krischanitz (AT), Ian Banerjee (AT/IN) und David Nieh (CN) aktuelle städtebauliche Projekte in Europa, Indien und China.

Post Public, Post Private (Symposium III)

So 6.9. / 10:00 bis 12:30 / PostCity

Sowohl die Sphäre des Öffentlichen, als auch jene des Privaten haben sich in jüngster Vergangenheit grundlegend geändert – und das online wie offline. Ein Wandel, der auch StadtplanerInnen und ArchitekturgestalterInnen vor eine große Herausforderung stellt, sollen sie doch die neuen Verschränkungen des vormals strikt Getrennten baulich und stadträumlich neu fassen. Carlo Ratti (IT/US) etwa interpretiert den „Public Space“ als Teil bzw. Ort einer neuen Arbeitswelt, die den Außenraum zunehmend zur Bürofläche macht. Geeta Mehta (IN/US) engagiert sich für usergenerierte Städte einerseits und globale Strategien zum Erwerb sozialen Kapitals andererseits. In eine ähnliche Kerbe schlägt Kristien Ring (US/DE), die am Beispiel Berlin zeigt, dass es sehr wohl erfolgreiche Wohn- und Arbeitsprojekte gibt, die nicht ausschließlich dem Investorennutzen dienen. Peter Androsch (AT) geht schließlich der Frage nach, wie die BürgerInnen in der Stadt von morgen ihre Stimme erheben können, um endlich auch wirklich gehört zu werden.

Habitat 21 (Symposium IV)

So 6.9. / 13:30 bis 15:30 / PostCity

„Habitat 21“ lautet sowohl der Titel einer Ausstellung als auch eines Teils des Symposiums, die sich beide mit dem Thema der diesjährigen Ars Electronica beschäftigen. Im Mittelpunkt stehen da wie dort innovative Strategien, mit denen künftige Herausforderungen im urbanen Raum erfolgreich gemeistert werden können. Am Beispiel nepalesischer Städte befassen sich Michael Badics (Ars Electronica Solutions/AT), Hans Reitz (Grameen Creative Lab/DE) und Klaus Dieterstorfer (Engineers without Borders/AT) mit dem Wiederaufbau und der Instandsetzung des urbanen Lebensraumes nach Naturkatastrophen. Der Pekinger Ökostadtplaner Lei Yang (CN) betrachtet danach die Urbanisierung als einen Prozess monströsen Ausmaßes. Ian Banerjee (AT/IN) und Ingrid Fischer-Schreiber (AT) stellen Digital-Community-Projekte aus aller Welt vor, während Alexei Novikov (RU/US) und Katya Serova (RU/US) Methoden vorstellen, Städte mithilfe komplexer Datenanalysen zu verstehen. Katja Schechtner (AT) und Dietmar Offenhuber (AT) brechen eine Lanze für provisorische Stadtinfrastrukturen aus BürgerInnenhand, Roland Krebs (AT) stellt Stadtplanungswerkzeuge vor, die eine Einbindung möglichst aller Betroffenen erlauben.

Future Innovators Summit & Connected Intelligence Atelier

Do 3., Fr 4. und So 6.9. / PostCity

Im vergangenen Jahr erstmals beim Ars Electronica Festival erprobt, will das „Future Catalyst Programm“ ein sogenanntes POST CITY Kit – ein Bündel an Ideen, Strategien, Werkzeugen und Prototypen für die Stadt von morgen – entwickeln: Im Rahmen des Future Innovators Summit werden sich Aktivistinnen, TechnikerInnen und WissenschaftlerInnen aus aller Welt mit den folgenden Fragestellungen beschäftigen: Wie smart darf eine Stadt noch sein, ohne dass wir uns vor dem Leben dort fürchten müssen? Wie werden wir mit all den autonomen Maschinen zusammenleben, die sich künftig die Städte mit uns teilen werden? Und: welche Arten von Resilienz – Widerstandsfähigkeit – brauchen wir? Parallel dazu laden Derrick de Kerckhove (CA) and Maria Pia Rossignaud (IT) ins „Connected Intelligence Atelier“, in dem es allerdings weniger um konkrete Lösungsansätze oder Zukunftsszenarien geht, sondern vielmehr das Erarbeiten einer Methode im Mittelpunkt steht, die beim gemeinsamen Gestalten der Zukunft zum Einsatz kommen könnte. Thematisch befasst sich das „Connected Intelligence Atelier“ mit smarten Demokratien, mit „Publicity“ als neuem Hybrid aus öffentlicher und privater Sphäre sowie mit neuen Strategien für die Beteiligung der BürgerInnen.

Die Diaspora-Maschine von Peter Androsch und Anatol Bogendorfer

Do 3.9. / 21:40 bis 22:20, Fr 4.9. / 13:40 bis 14:20 und 18:00 bis 18:40, So 6.9. / 12:40 bis 13:20 und 20:40 bis 21:20 / PostCity

Die „Diaspora Maschine“ von Peter Androsch und Anatol Bogendorfer (Hörstadt, AT) widmet sich den Phänomenen des Verstreuens bzw. Zerstreuens sowie des Aussäens. Sie thematisieren die großen Migrationsströme unserer Zeit und ihre gesellschaftlichen und politischen Folgen. Die gigantischen Postrutschen der PostCity inszenieren sie dabei als vormodernes Maschinenmenetekel der Diaspora. Wie ein riesiges Organon verteilt sie zunächst Stimmen, Klänge, Licht und Objekte im Raum, die dann durch verwobene Kanäle verschleppt und vielfach umgelenkt werden, bevor sie wieder auftauchen und wieder hörbar bzw. sichtbar werden.

u19 – CREATE YOUR WORLD

Do 3.9. bis Mo 7. 9. / 10:00 bis 19:00 / PostCity

Die „höchste Form der Forschung“ sei das Spiel, meinte Albert Einstein. u19 – CREATE YOUR WORLD nimmt ihn beim Wort und lädt 4- bis 8-jährige EntdeckerInnen ins riesige Kinderforschungslabor in die PostCity. Auf hunderten Quadratmetern erstrecken sich hier Sandlandschaften, Erdwelten, Wasserläufe sowie Licht- und Luftspielplätze. Gemäß dem Motto „Trial and Error“ kann und soll hier nach Herzenslust gewählt, gepantscht, geschleudert, zermahlen und angepackt werden. Darüber hinaus bündelt u19 – CREATE YOUR WORLD heuer eine Vielzahl an nachhaltigen Projekten, die sich mit der künftigen Entwicklung und Gestaltung von (digitalen) Lebensräumen befassen. Kinder und Jugendliche sind eingeladen, ihre Visionen, Ideen und Modelle dazu mitzubringen bzw. einzubringen.

Ausstellung Post City Kit: <http://www.aec.at/postcity/post-city-kit-exhibition/>

Ausstellung Habitat 21: <http://www.aec.at/postcity/habitat-21/>

POST CITY – Symposium: <http://www.aec.at/postcity/program/conferences-lectures-workshops/>

Future Catalyst Program: <http://www.aec.at/postcity/future-catalyst-program/>

CREATE YOUR WORLD: <http://www.aec.at/postcity/program/u19-create-your-world/>

Fotostrecken, Interviews und Hintergründe zum Ars Electronica Festival 2015: <http://www.aec.at/postcity/de/>

Festival-Website: <http://www.aec.at/postcity/de/>

Ars Electronica Linz GmbH: <http://www.aec.at/news/>

STATEMENT

Mag. Bernhard Baier (Vizebürgermeister der Stadt Linz, Aufsichtsrat der Ars Electronica Linz GmbH)

„Es gibt wohl kaum einen besseren Ort als das stillgelegte Postverteilerzentrum, um sich im Rahmen der Ars Electronica mit der Zukunft unserer Städte zu beschäftigen. Folgerichtig wird hier auch die POST CITY - Ausstellung inszeniert, die mit einer Vielzahl interessanter Projekte inspiriert. Ganz egal, ob man sich nun für die Zukunft der Mobilität interessiert oder einfach nur den Mercedes-Benz F 015 oder die Roboter des Ars Electronica Futurelab sehen will, ob man sich gern mit Stadtentwicklung oder Architektur beschäftigt oder mit den Kindern unterwegs ist, die im wirklich riesigen Kinderforschungslabor nach Herzenslust bauen, basteln, zeichnen und spielen.“